Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 1 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1⅕ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 340. Mittag-Ausgabe. Fünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 24. Juli 1869.

Deutschland.

Berlin, 23. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Bürgermeister Thielow zu Schleusingen den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Schullehrer Simon zu Neunkirchen im Kreise Ottweiler den königl. Kronen-Orden vierter Klasse, dem pensionirten Steueraufseher Duch zu Bergen im Kreise Hanau und dem Hafenaufseher Schäfer zu Osterholz das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Fischer Heller zu Podejuch im Kreise Randow die Rettungs-Medaille am Bande verliehen; den Geh. Justiz-Rath Dr. v. Schelling, vortragenden Rath im Justiz-Ministerium, zum Geh. Ober-Justizrath; und den General-Advokaten bei dem Appellations-Gerichtshofe in Köln, Schneegans, zum Geh. Justiz-Rath und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium ernannt; dem Appellations-Gerichts-Rath Wintersbach in Paderborn, und dem Appellations-Gerichts-Rath Meier in Magdeburg den Charakter als Geh. Justiz-Rath verliehen; die Kreisrichter v. Chelmicki in Gnesen, Lampe in Schneidemühl und Schmauch in Gnesen zu Kreisgerichts-Räthen ernannt, und den Rechts-Anwalten und Notaren v. Bord in Schönlanke und v. Groddeck in Bromberg den Charakter als Justizrath verliehen; die Kreisrichter Werner in Genthin, Schwarzlose in Gardelegen, Schönstedt in Seehausen i/A., Reußner in Wanzleben, Schweiger in Calbe a.d.S., Roeber in Stendal, Francke in Wanzleben und Hoffmann in Stendal zu Kreisgerichts-Räthen ernannt und dem Rechtsanwalt und Notar Block in Magdeburg den Charakter als Justiz-Rath verliehen; die Kreisrichter v. Detten in Ahlen, Steinbart in Steinfurt und Sarrazin in Bochold zu Kreisgerichts-Räthen ernannt und dem Rechtsanwalt und Notar Stroband in Cösfeld den Charakter als Justizrath verliehen; die Kreisrichter v. Brehmer in Ohlau, Mützel in Militsch, Franz in Trebnitz, Lauterbach in Strehlen, Fiebig in Breslau, Wahle in Reichenstein und Schwindt in Steinau zu Kreisgerichts-Räthen ernannt, den Rechtsanwalten und Notaren Gröger in Schweidnitz, Bayer in Hirschberg und Kaupisch in Breslau den Charakter als Justiz-Rath, so wie dem Kreisgerichts-Secretär, Kanzlei-Director Reichelt zu Neumarkt i. S. und dem Kreisgerechts-Secretär Bayer in Reichenbach den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen; den ersten Pfarrer Cuntz in Idstein zum Decan für den Decanatsbezirk Idstein, Regierungsbezirk Wiesbaden, ernannt; so wie dem Regierungs-Secretär Klostermann zu Potsdam den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Dem Fabrikanten Carl Max Unger zu Johann-Georgenstadt in Sachsen ist unter dem 20. Juli 1869 ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung erläuterte Maschine zum Anfertigen von Zackenbandspitzen auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden. — Dem Herrn G. Sebold in Durlach im Großherzogthum Baden ist unter dem 20. Juli 1869 ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung erläuterte Maschine zum Auslegen von Zündhölzern auf 5 Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Der Auditor Schöning in Hannover ist zum Advocaten, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Liebenburg, ernannt worden. — Am katholischen Schullehrer-Seminar in Posen ist der Mansionarius Otto Schroeter als Religions- und erster ordentlicher Lehrer angestellt worden. — Der practische Arzt rc. Dr. Kutzner zu Thorn ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Thorn ernannt worden. — Die Stelle des Gärtners an dem botanischen Garten der königlichen Universität zu Königsberg ist dem Obergehülfen Hermes im königlichen botanischen Garten in Berlin verliehen worden.

Die Progymnasien zu Charlottenburg und Schneidemühl sind als Gymnasien, die Ulrichschule in Norden ist als Progymnasium, die Realschule zweiter Ordnung zu Osnabrück und die höhere Bürgerschule in Leer sind als Realschulen erster Ordnung, die höhere Bürgerschule zu Bartenstein, die Realklassen des Gymnasiums zu Guben, die höhere Bürgerschule zu Schwelm, die höhere Lehranstalt zu Itzehoe und die höheren Bürgerschulen zu Hannover, Nienburg, Osterode a. Harz und Northeim als höhere Bürgerschulen im Sinne der Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung vom 6. October 1859 anerkannt worden. (St.-A.)

⊙ **Berlin**, 23. Juli. [Gewerbe-Ordnung. — Wein-Ernte. — Auswanderer nach Rußland.] Zur Ausführung der mit dem 1. October d. J. in Kraft tretende Gewerbe-Ordnung des Norddeutschen Bundes ist der Erlaß einer allgemeinen Instruction nothwendig. Wie wir erfahren, finden gegenwärtig in dieser Richtung commissarische Berathungen zwischen dem Bundeskanzleramt und den preußischen Ministerien des Handels, des Innern und des Cultus statt. — Während noch im Mai auf eine gute Weinernte am Rhein gehofft wurde, weil sich der Weinstock den Winter über sehr gut gehalten, nach dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit vorzüglich entwickelt hatte und um 10 bis 14 Tage gegen andere Jahre voraus war, sind die Hoffnungen jetzt sehr gesunken. Der kalte Juni hat die Entwickelung aufgehalten und die Rebenblüthe derart verzögert, daß nur ganz besonders günstige Temperatur-Verhältnisse das Verlorene einigermaßen wieder einbringen könnten. An einigen Orten fallen in Folge der rauhen Witterung die Gescheine ab. Das Product des letzten Jahrganges entwickelt sich entschieden günstiger, als vermuthet wurde, und sind die Preise dem entsprechend gestiegen. Letzteres bezieht sich vorwiegend auf hochfeine Weine, die zum Theil zu Preisen abgegangen sind, welche alle früher vorgekommenen übertreffen. Die geringeren Weine aus den Jahrgängen 1867 und 1868 lagern dagegen in den unteren Rheinorten noch in großen Mengen und sind selbst zu ganz niedrigen Preisen nicht zu verwerthen. — Ungeachtet der vielfachen Warnungen Seitens der Behörden lassen sich immer wieder deutsche Arbeiter verleiten, auf verlockende Anerbieten nach Polen und Rußland zu gehen, und verfallen dort in kurzer Zeit dem Betrug und dem Elend. Neuerdings ist übrigens in Polen so wenig Mangel an Arbeitern, daß deutsche Arbeiter den Polen gegenüber, welche sich mit einem geringeren Lohn begnügen, fast gar keine Aussicht auf Arbeit haben und zudem bei vorkommendem Conflicte mit polnischen Arbeitern und Arbeitgebern bei den Orts- und Kreisbehörden wenig Schutz finden. Es kann nicht oft genug vor leichtsinnigem Wandern nach Polen und Rußland gewarnt werden.

4 **Berlin**, 23. Juli. [Zum Strike.] Die am Donnerstag von den Maurermeistern beschlossene abweisende Erklärung gegenüber den Forderungen ihrer Gesellen bildete in der Freitagsversammlung der letzteren den Hauptgegenstand der Tagesordnung. Die Behauptungen der Meister wurden als durchweg unrichtig bezeichnet. Die gegenwärtige Zeit sei nicht geschäftslos, sondern so geschäftsvoll für den Bauhandwerker wie seit wenigstens 5 Jahren nicht mehr. Die Angabe, daß die Gesellen seit Jahren in der Regel 25 Sgr. bis 1 Thlr. Minimallohn erhalten hätten, würde von den Meistern nur gemacht, um zu verdecken, daß sie den Lohn in Anschlägen für Publikum und Behörden höher anzurechnen als auszuzahlen und die Differenz für sich zu behalten pflegten. Wenn ein Accordarbeiter es bei dem besten Geschäft, dem Abputzen, auf wöchentlich höchstens 9 Thlr. (an 12 Thlr. sei nicht zu denken) bringen wolle, so müsse er von früh 4½ oder 5 Uhr bis Nachts 9 Uhr arbeiten, was Niemand auf die Dauer aushalte. — Den Vorkehrungen der Meister gegenüber zur Erlangung von auswärtigem Ersatz wurden verschiedene, die Propositionen der Meister zurückweisende Briefe aus anderen Städten verlesen. Aus Potsdam aber war der Altmeister persönlich erschienen, um diese Zurückweisung zu versichern, obwohl 1 Thlr. Tagelohn und allwöchentlich freie Hin- und Rückfahrt offerirt seien. Uebel vermerkt wurde, daß nach der Behauptung des Meisters Adler der Abgeordnete Schulze (Delitzsch) in Neustadt-Eberswalde den Meistern direct abgerathen haben soll, die Forderungen der Gesellen durch Unterschrift anzuerkennen, wie dies gleicher Weise auch der Abgeordnete E. Richter zur Zeit des Zimmerstrikes gethan habe. Ganz besonderen Unwillen aber erregte die Nichtannahme der zur Verhandlung mit den Meistern in deren Versammlung entsendeten Gesellen-Deputation. — Andererseits wurde dagegen constatirt, daß bereits über 50 Meister ihre zustimmende Unterschrift gegeben hätten. Wann jedoch von neuem bei diesen Herren gearbeitet werden soll, ließ man vorläufig noch unentschieden.

(Z. C.) [Der Verkauf der Kohlenfelder im Rechlinghausener Bruch] an eine französische Gesellschaft ist definitiv abgeschlossen und Behufs Anlegung einer Kohlenzeche ist am 28. Juni bei entsprechender Feierlichkeit der erste Spatenstich geschehen.

(Z. C.) [Die Vollendungsbauten am Dome zu Köln] schreiten zusehends vor. Der nördliche Thurm hat die Höhe des vorhandenen südlichen Thurmes erreicht. Das Kapitel-Saal- und Sacristei-Gebäude ist bis auf die Errichtung des aus Eisen construirten Dachwerks vollendet. Die Umgebungen des Domes sind aus städtischen Mitteln durch Pflasterungen, Trottoir- und Garten-Anlagen bis auf Kleinigkeiten regulirt worden. — Im Jahre 1868 sind zur Vollendung des Domes im Ganzen 385,617 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. verausgabt, wovon auf den nördlichen Thurmbau 161,385 Thlr. 24 Sgr. 7 Pf. kommen. Bis jetzt, d. h. seit dem Jahre 1864, hat die Ausgabe für den Ausbau des nördlichen Thurmes 550,080 Thlr. betragen.

[Wahl.] Im 7. Gumbinner Wahlbezirk (Sensburg-Ortelsburg) ist der Landrath Frhr. von Schroetter auf Kobulten mit 144 gegen 53 Stimmen, welche der Kreisrichter Matton in Ortelsburg erhalten, zum Mitgliede des Hauses der Abgeordneten gewählt worden.

[Volksschulwesen.] Die Bestätigung der Nachricht über die Modification in der Leitung des Volksschulwesens der Provinz Hannover ergiebt sich aus der Mittheilung, welche von amtlicher Seite der Synode der Kirchen-Inspection Himmelpforten gemacht worden. In dem Sitzungsbericht der „N. H. Z." heißt es darüber: Der Vertreter der Kirchenregierung, O.-C.-Assessor Friedrichs, theilte mit, daß die unausgesetzten Bestrebungen des Landes-Consistoriums auf Erhaltung der Seminarien und Schulen bei den geistlichen Behörden (für die Seminarien durch Vertretung des Landes-Consistoriums im Provinzial-Schulcollegium) durch eine zustimmende Entscheidung des Cultusministeriums einstweilen ihren Abschluß gefunden haben.

Insterburg, 20. Juli. [Die Nothstandsdarlehne.] Das Landrathsamt macht bekannt, daß die Ministerien der Finanzen und des Innern eine allgemeine Stundung der Nothstandsdarlehne vom 23. December 1867 nicht bewilligt haben. Doch werden die Inhaber solcher Darlehne, welche zur Rückzahlung derselben innerhalb vier Wochen nicht im Stande sind, aufgefordert specielle Stundungsgesuche einzureichen, zu deren Prüfung die Darlehns-Commission zusammenberufen werden wird.

Insterburg, 23. Juli. [In dem Processe] gegen den Rittergutsbesitzer Todtenhöfer-Klimken (Kreis Angerburg) wegen Majestätsbeleidigung hat das hiesige Appellationsgericht, in Abänderung des freisprechenden Erkenntnisses erster Instanz, den Angeklagten zu einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. — In den Dorfschaften Fürstenwalde und Liewenberg, Kreis Ortelsburg, Regierungsbezirk Königsberg, ist die Rinderpest ausgebrochen. Die nöthigen Vorsichtsmaßregeln sind durch die zuständigen Behörden getroffen. (W. T. B.)

Colberg, 21. Juli. [Explosion.] Gestern Abend, schreibt man der „Stettin. Ztg.", wurden die Besucher der Theaters in einen Schrecken versetzt, welcher leicht ein tragisches Ende hätte nehmen können. „Struensee" lag gerade auf der Bahre, als der Ruf: Feuer! erscholl. Der Vorhang fiel. Alles drängte sich zu den Thüren und Fenstern, einige sprangen vom Balcon ins Parquet, andere stiegen zu den Fenstern hinaus und holten die Damen nach; die Eltern riefen nach ihren Kindern, und die Kinder weinten und schrieen nach den Ihrigen. In einem Nu war alles in einem Gedränge, aber, da die Thüren sich sämmtlich nach außen hin öffnen, so retteten wir uns ebenso schnell und gelangten ins Freie. Die Gasflamme in der Retirade war wahrscheinlich durch den Windzug verlöscht worden, und da der Krahn natürlich offen blieb, so füllte sich der Raum mit Gas. Ein Knabe wollte Licht machen und strich ein Zündhölzchen an, worauf eine Explosion erfolgte. Der Theaterdiener hatte Besonnenheit genug, den Krahn sofort zu schließen, worauf die Flamme erlosch. Außer einigen hoffentlich nicht gefährlichen Brandwunden, welche der arme Knabe davon getragen hat, sind glücklicherweise keine ernsten Beschädigungen vorgefallen, und die unterbrochene Vorstellung wurde sogleich wieder aufgenommen. Als der Vorhang in die Höhe ging, wohnte dem fünften Act ein zahlreicheres Publikum bei als je vorher.

Danzig, 22. Juli. [Marine.] Se. M. Segel-Corvette „Niobe" hat neue Decks erhalten und ist zur Abdichtung des Schiffskörpers ins Trockendock gegangen, wo die Ausrüstung vor sich gehen wird. (Westpr. Ztg.)

Kiel, 22. Juli. [Marine.] S. M. S. „Arcona" lief hier ein, um außer Dienst gestellt zu werden. Die Mannschaften der „Arcona" gehen demnächst auf die „Hertha" über. Die Maschine S. M. Panzerfregatte „Kronprinz" wurde heute unter Dampf probirt. Morgen macht das Schiff eine Probefahrt in See. (C. Z.)

Ems, 22. Juli. [Se. Majestät der König] brachte gestern Abends lange auf der Promenade zu und wurden viele Personen, unter ihnen Russen, Franzosen, Engländer rc. mit einer Einladung beehrt. Im Theater im Kursaale verweilte Se. Majestät nicht lange, wahrscheinlich wegen der großen Hitze, die uns überhaupt jetzt plagt, und Ausflüge nur früh und spät gestattet, und zog sich dann zurück. — Die heutige Morgenpromenade machte der hohe Kurgast an der Seite JJ. KK. HH. der Frau Großherzogin und des Prinzen Albrecht, welcher, wie man hört, die Königin Augusta bei der Ankunft noch begrüßen und dann erst über Wiesbaden rc. nach Interlaken abreisen will. — Vortrag hatten heute Geh. Hofrath Borck, der Chef des Militärcabinets v. Treskow, der Wirkl. Geh. Legationsrath Abeken; empfangen wurden der russische Wirkl. Staatsrath, General v. Mensenkampf und der Gesandte in Rom, Freiherr v. Arnim, welcher auch zur Tafel gezogen wurde. — Prinz Georg, schon lange in unserm Bade erwartet, hat endlich gestern durch den Telegraphen seine Ankunft für heute angemeldet. — Die Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin trifft bereits Vorbereitungen zur Abreise nach Doberan. (Post.)

Ems, 23. Juli. [Ihre Majestät die Königin] ist um 11½ Uhr Vormittags von Berlin hier eingetroffen, am Bahnhofe von Se. Maj. dem Könige, der Großherzogin von Mecklenburg und den Prinzen Albrecht und Georg empfangen. Die Königin begab sich mit der Großherzogin von Mecklenburg nach dem Kurhause und wird um 1 Uhr die Reise zu Wagen nach Coblenz fortsetzen. Der Prinz Albrecht, welcher, um die Königin zu begrüßen, seine Abreise verzögert hatte, tritt dieselbe erst Nachmittags um 3 Uhr an und begiebt sich über Frankfurt a. M., Baden-Baden, Basel nach Interlaken. (W. T. B.)

Hannover, 22. Juli. [Socialistisches.] In Bezug auf den schon erwähnten Strike der Maurer meldet die „Wes.-Ztg." Folgendes: An 1000 Maurergesellen haben nun die Arbeit niedergelegt. In einer gestern Vormittag gehaltenen Versammlung wurde über die Bedrückung durch die Meister geklagt und beschlossen, dem „Allgemeinen deutschen Maurer-Vereine" beizutreten. Einige Wortführer des Schweitzer'schen Arbeitervereins waren auch sofort bei der Hand, um Propaganda zu machen; u. A. regalirte ein Herr Clausing die Anwesenden mit den auserlesensten Phrasen der Lassalle'schen Doctrin, mit Redensarten von der „siriusweiten Kluft zwischen Capital und Arbeit" u. dgl. m.

„Eure Forderung ist gerecht! (Beifall) gerecht, so wahr Gott die Sonne scheinen läßt! (Brausender Beifall.) Seht Euch die Schlösser, Burgen und Paläste an: sie sind Euer Eigenthum, welches man Euch geraubt hat, aus dem Schweiße Eurer Hände sind sie gebaut! Unter dem heutigen modernen Raubritterthum, dem Industrieritterthum der Jetztzeit hat die alte Zunft aufhören müssen zu existiren, das Ausbeutungssystem hat sie verdrängt! Jetzt gilt es zusammenzustehen, zu ersetzen, was die Zunft war! (Folgt ein ordinärer Ausfall gegen die Erhöhung der königlichen Dotation.) Und nehmen wir bis zu endlichem Siege eine Unterstützung an, so brauchen wir uns dessen nicht zu schämen. Diese gegenseitige Hilfe bieten Euch die Gewerkschaften, die der heutigen Zeit angemessene Gestaltung der Zunft. Ohne diese Vereinigung betrügen uns die modernen Industrieritter um unser Capital; denn unser Capital ist unserer Hände Arbeit."

München, 20. Juli. [Die feierliche Eröffnung der internationalen Kunstausstellung] hat diesen Mittag durch den Prinzen Adalbert nach den Bestimmungen des Programms stattgefunden. Die Eröffnungsrede des Cultusministers v. Gresser wurde seitens der Künstlerschaft durch Professor Knoll erwiedert, worauf dann der Prinz in kurzer Anrede die Ausstellung im Namen des Königs für eröffnet erklärte. Prof. Knoll brachte hierauf dem König ein dreimaliges Hoch aus. Von der Künstler- und Bürgersängerzunft wurde dann der von Max Stieler gedichtete und von Franz Leu componirte Festchor unter Musikbegleitung vorgetragen. Die Mitglieder des diplomatischen Corps, sämmtliche Staatsminister und Staatsräthe, die höchsten Hofchargen u. s. w. hatten dem feierlichen Acte beigewohnt, nach dessen Beendigung Prinz Adalbert mit zahlreicher Begleitung die Ausstellung besichtigte, die sich in jeder Beziehung großartig gestaltet hat.

An diesem Festtage der Kunst haben wir leider den Tod eines der geachtetsten und hervorragendsten Künstler zu beklagen: des trefflichen Genremalers Hanno Rhomberg, welcher in einem Dorfe bei Kufstein des Morgens todt im Bette gefunden wurde, nachdem er noch am Abend zuvor in Gesellschaft heiter und fröhlich gewesen. Der Verlebte hatte übrigens schon seit einigen Jahren an einem Magenübel gelitten, das wohl auch seinen raschen Tod zur Folge hatte. Die Leiche wurde hierher gebracht, um hier beerdigt zu werden. (A. A. Z.)

Oesterreich.

Wien, 23. Juli. [Enthüllung des Ghega-Denkmales auf dem Semmering.] Die Mitglieder des Eisenbahn-Congresses machten heute einen Ausflug auf den Semmering; ihre Abfahrt erfolgte um halb 9 Uhr, nachdem die Mitglieder des Ingenieur- und Architekten-Vereins schon wenige Minuten vor 7 Uhr den Südbahnhof verlassen hatten. Diese beiden combinirten Züge hatten das nämliche Ziel, nämlich die Station Semmering, wo das Denkmal des Erbauers der Semmeringbahn feierlich enthüllt werden sollte. In vier Partien langten die geladenen Gäste des Congresses und die Ingenieure und Architekten gegen 12 Uhr an. Von einer Regimentsmusik dort empfangen, nahmen sie zwischen zwei mit Frauen besetzten Tribünen im Halbkreise vor dem verhüllten Denkmale Stellung. Ein Gesangstück des Sängerchors des polytechnischen Institutes leitete die Feier ein. Hierauf bestieg Hofrath Engerth die Rednerbühne und entwickelte in einer halbstündigen Rede den Zweck der Feier. Nach den einleitenden Worten gab er einen Lebensabriß des Erbauers der Semmeringbahn. Die Rede des Hofrathes Engerth schloß mit den folgenden Worten: „Die Seehöhe von Gloggnitz beträgt 1329 Fuß, die von Mürzzuschlag fast 2190 Fuß, die niedrigste Einsattlung zwischen beiden 3126 Fuß. Durch die Anlage des 768 Klafter langen Tunnels von der Station Semmering weg wurde die zu ersteigende höchste Höhe auf 2789 Fuß herabgemindert, und die Hauptaufgabe lag also darin, vom Gloggnitzer Bahnhofe an die Höhe von fast 1460 Fuß auf die Wasserscheide hinan- und nahezu 685 Fuß nach Mürzzuschlag herabzusteigen. — Vor dem Tunnel, mit dessen Durchschlage diese beträchtliche Reduction gelang, und bei dem die höchste Höhe der Semmeringbahn erreicht ist, war der richtige Punkt zur Aufstellung des Denkmales, mit dem das Gedächtniß Ghega's geehrt wurde." — Es sank die Hülle, und unter Gesang, Musik und Pöllerschüssen zeigte sich das Denkmal Ghega's, ein in der Mauer eingerahmtes Porträt-Medaillon, mit der Inschrift: „Durch die Eisenbahnen schwinden die Distanzen, die materiellen Interessen werden gefördert, die Cultur gehoben und verbreitet. Dem Erbauer der Semmeringbahn errichtet dieses Denkmal über Antrag des Generaldirectors Ritter v. Wagner der Ingenieur- und Architecten-Verein." — Damit war die Enthüllungsfeier geschlossen. Die Architekten und Ingenieure fuhren mit ihren Gästen nach Payerbach zu einem „ländlichen Male" im „Thalhofe" der Gebrüder Waisnix zurück; die Mitglieder des Congresses in entgegengesetzter Richtung nach Mürzzuschlag, wo ihrer gleichfalls festlicher Empfang und ein lucullisch bestelltes Mahl in einer rasch improvisirten, aber sinnig mit deutschen Wappenschildern und mit den zum Eisenbahnwesen gehörigen Emblemen decorirten Speisehalle wartete. Für Speise und Trank hatte in bester Weise Herr Schneider, Restaurateur auf dem Südbahnhofe, gesorgt; die Kosten der animirten Tafel-Unterhaltung trugen die Gäste selber. — Director Lehmann brachte einen Toast auf die politische Freiheit Oesterreichs; Baron Somaruga auf das gesammte Oesterreich im Causalnexus mit Deutschland; Herr Riedel, Director einer Anhaltschen Bahn, auf die Frauen aus. Herr Neuber, Director der Baierischen Ostbahn, fand es selbstverständlich, daß man einen ersten Trinkspruch dem Regenten des Landes und einen zweiten den Räthen der Krone weihe; ein dritter aber gebühre den Arrangeuren der Feste für den Eisenbahn-Congreß. Er schließt an diese Erinnerung zugleich die Bemerkung, daß Oesterreich nicht allein die materiellen Interessen, sondern auch den freiheitlichen Fortschritt im Auge behalten habe; es habe den Beweis geführt, daß man nicht mit dem Reden, sondern einzig mit der That die Freiheit gewinne; man müsse künftig nicht sagen: Oesterreich mit Deutschland, sondern Deutschland mit Oesterreich, denn dieses schreite gewaltig den anderen Staaten voran. Hofrath Burg toastirte auf ein fröhliches Wiedersehen in Berlin; Herr Heuse, Director der Rechten-Oder-Nebenbahn, auf die freie deutsche Eisenbahn-Verwaltung; General-Secretär Schreiner variirte den Luther'schen Spruch: Wein, Weib und Gesang; Ministerialrath Höfken brachte, an die Blumenverkäuferinnen auf dem Semmering anknüpfend, ein Hoch der Demokratie; der Journalist und Schriftsteller Langer forderte auf, das Glas für Hofrath Engerth zu leeren, dessen Verdienste er in prägnanter Fassung hervorhob. — Nach den Tafelfreuden begab sich die Gesellschaft in den Park, wo Kaffee und Liqueure gereicht wurden. Musik spielte auf und verleitete trotz der hohen Temperatur zu Tänzen. (N. Fr. Pr.)

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 21. Juli. [In der gestrigen Sitzung des Oberhauses] hatte sich, um gleichsam der „Krisis" als Augenzeuge beizuwohnen, eine große Zuhörerzahl eingefunden. Auf der Damengallerie bemerkte man außer einer beträchtlichen Anzahl Peeresses in eleganter Toilette auch die Gattin des Premierministers. Gladstone selbst, sowie Disraeli und viele andere distinguirte Mitglieder des Unterhauses erschienen kurz vor Beginn der Debatte. — Nach rapider Erledigung einiger Vorfragen erhob sich der Minister Earl Granville und beantragte, das Haus wolle den Re-Amendements des Unterhauses zustimmen. Er legte den Ton darauf, daß von den 62 Amendements der Lords nicht weniger als 35 die Zustimmung des anderen Hauses erhalten, 14 ein Re-Amendement erfahren hätten und nur 13 positiv verworfen wären. Das Unterhaus habe u. A. seine ursprüngliche Geldbewilligung für die Irische Kirche um 840,000 Lstr. erhöht. Mithin sei es nicht am Platz, sich über Mangel an Respect zu beklagen. Das was man „concurrent endowment" nenne, die Dotirung der Geistlichen der drei Confessionen aus dem Kirchenvermögen, sei jedoch unpraktisch und der Aufschubsantrag unstaatsmännisch. Er beantragt, das Oberhaus möge nicht auf sein Amendement bestehen, mittelst dessen es jenen Satz des Einleitungs-Paragraphen gestrichen, welcher die Verwendung des Vermögens-Ueberschusses für religiöse Zwecke verbiete. — Lord Cairns verlangte in letzterer Beziehung das directe Gegentheil; auch leugnet er, daß das Unterhaus den Amendements Respect erwiesen, und warf Gladstone im Uebrigen vor, er wende seine financielle Geschicklichkeit dazu an, mit Zahlen für einander widersprechende Zwecke zu manoeuvriren. Er rieth dem Hause, auf die unerläßlichsten Amendements in Betreff der Scala der Capitalisirung und der Entschädigung für die Curaten zu bestehen, aber das wegen des Datums der endgültigen Geschäftsabwickelung und wegen des Rechts der Kirche auf Innebehaltung der königl. Dotationsländereien in Ulster fallen zu lassen. — Der Minister Lord Kimberley nahm das Unterhaus gegen den Vorwurf der Knickerei in Schutz. — Earl Grey war der Ansicht, der Regierung liege weniger an der Bill, als daran, das Oberhaus zu degradiren. Das Unterhaus habe die Amendements der Lords kaum zur Genüge erwogen, sondern sich auf Wahlreden als leitendes Motiv bezogen. Die Hartnäckigkeit der Regierung allein bringe die

Bill in Gefahr. Lord Halifax versuchte ein Compromiß, auch Lord Clanricarde wollte nur auf ein einziges Amendement bestanden wissen. Lord Shaftesbury nannte die Bill revolutionär, aber damit nicht die Aufreizung der Nation etwa so weit gehe, schließlich Dotationsentziehung für die Kirche des ganzen Königreichs zu verlangen, empfahl er dem Oberhause, nachzugeben. Lord Russell vertheidigte sein Lieblingsproject concurrent endowment, das seiner Feder eigentlich zuerst entsprungen, und war der Ansicht, die Regierung könnte sich an dem erlangten Siege genügen lassen, ohne die Controverse auf die Spitze zu treiben. Wozu wolle sie auf die Einfügung abstrakter Dogmen in die Einleitungsparagraphen bestehen? Er besorge, daß man den Ueberschuß mit dazu verwenden wolle, um künftig Regierungscandidaten durchzusetzen. Er stimme für das Amendement des Oberhauses. — Der Minister, Herzog von Argyll, wurde sehr heftig. Er nannte Carl Grey einen „Libertin der Debatte", der alle Decenz aus den Augen lasse, indem er der Regierung vorwerfe, einen Conflict zwischen den beiden Häusern hervorrufen zu wollen. Die Regierung sei so liberal gewesen, als sich mit ihren Prinzipien vertrage. — Lord Salisbury nannte den Regierungsmodus für Verwendung des Vermögensüberschusses falsch in der Begründung und thöricht obenein. Man wolle durch jenen Satz im Einleitungsparagraphen, welcher die Verwendung des Vermögensüberschusses für religiöse Zwecke verbietet, das Unterhaus binden, wie man einen Trunkenbold an sein Mäßigkeitsgelübde binde, nur damit das Unterhaus nicht später einmal anderen Sinnes werden könne. Das einzige Argument, das man anführen könne, sei, daß das Unterhaus das Amendement einmal angenommen, aber dies sei geschehen, weil der Premierminister es befohlen. Weshalb dieser so gethan, dies zu ergründen und die labyrinthischen Verstecke jenes Geistes zu durchspüren, dazu reiche sein Verstand nicht aus. Es sei denn, der Premier habe dem Oberhause einen Schlag ins Gesicht geben wollen. Man habe nicht das Verdict des Unterhauses vor sich, sondern den Willen des einen arroganten Mannes. Wenn die Lords nachgeben würden, so würde jeder künftige Premierminister, dem eine große Majorität den Rücken decke, das Oberhaus als einen Luftballon behandeln. Gebe man jetzt nach, so opfere man nicht nur die Zukunft der Irischen Kirche, sondern die Ehre und Unabhängigkeit dieses Hauses. — Der Bischof von London erklärte, er könne es nicht über sich gewinnen, für die Säcularisation des Kirchenvermögens zu stimmen, das man jetzt zum ersten Male in die moderne Gesetzgebung einführen wolle. — Earl Granville (durch die Angriffe auf Gladstone sichtlich verletzt), sagte, schlechte oder gute Witze hätten ihre Zeit. Er habe selten eine Debatte mit größerem Interesse, aber auch mit größerer Pein zugehört. Er appellire an alle Freunde der Regierung und an die, welche die Bill für ein großes und gutes Gesetz halten, die Regierung zu unterstützen und nicht das zu thun, was unvermeidliche, sehr ernste und schwere Folgen haben müßte. — Nach einer bitteren Discussion zwischen Carl Derby, dem Minister Carl Granville und Lord Cairns über den Wortlaut des Einleitungsparagraphen, wobei der Minister durchaus die Einfügung „religiöse Zwecke" für unzulässig erklärte, sprach der Lordkanzler. Er war sehr erregt: Es sei ihm unmöglich zu schweigen bei solchen Angriffen, wie sie gegen den Mann richteten, welcher von einer so unglaublich großen Majorität unterstützt werde. Man empfehle Verwerfung der Bill „wegen Arroganz eines Mannes." Wäre das persönliche Sprache? Eine Scene außergewöhnlicher Aufregung folgte. Als man nach Wiederherstellung der Ruhe zur Abstimmung schritt, erklärte sich das Oberhaus für Beibehaltung seiner Einleitungs-Amendements mit 173 gegen 95 Stimmen, also mit 78 Stimmen Majorität. Mithin ist das im Eingang der Irischen Kirchenbill enthaltene Verbot der Verwendung des Vermögensüberschusses für den Unterhalt irgend einer Kirche, oder Geistlichkeit oder für Religionsunterricht aufgehoben. Sofort erhob sich der Minister Carl Granville und erklärte, daß er nach dieser Abstimmung keine Verantwortlichkeit ferner auf sich nehmen könne, ohne zuvor mit seinen Collegen conferirt zu haben, und beantragte Vertagung der Debatte, welche angenommen wurde.

[Das Unterhaus] beschäftigte sich in der Vormittagssitzung hauptsächlich mit Localfragen. Die Bill zur Bevollmächtigung der hauptstädtischen Behörde für öffentliche Arbeiten, ihre Anleihen zu consolidiren, und zwar mit denselben Befugnissen, wie sie für die Regierungsanleihen in Kraft bestanden, passirte die zweite Lesung ungeachtet der Bedenken, daß man dadurch eine Concurrenz mit Regierungsanleihen schaffe.

[In der Abendsitzung des Unterhauses] beschwerte sich der Orangist Johnstone über die rohe Weise, mit welcher die irische Polizei die orangistischen „Demonstranten" bei dem üblichen Julifeste behandelt habe. Er verlangte Vorlage der Polizei-Rapporte. Der Minister für Irland lehnte dies aus amtlichen Gründen ab, aber gratulirte mit dem Redner dem Lande zu dem friedlichen Verlaufe jener irischen Julifeste. Die Demonstrationen nannte er kindisch und halb barbarisch. Der Orangist Vane erklärte, die Protestanten in Ulster würden nie zufrieden sein, ehe nicht die Gesetze gegen ihre Umzüge und Processionen in Wegfall gekommen sein würden. — Die Wiederaufnahme der Debatte über die Bill für Erlaubniß der Ehe zwischen einem Wittwer und der Schwester seiner verstorbenen Frau hatte mehrfache Ansuchen um Vertagung des Gegenstandes zur Folge, da der Rest der Session wohl nur mit einer Frage (meinend die Kirchenfrage) ausgefüllt werden dürfte. Gladstone theilte diese letztere Ansicht durchaus nicht. Er sei für Legalisirung dieser Ehen. Ein Antrag auf Verwerfung der Bill fiel mit 143 gegen 57 Stimmen, ebenso ein Antrag auf Vertagung, und das Haus constituirte sich als Comite zur Specialberathung der Bill.

Schweden.

Stockholm, 23. Juli. [Der König und die Königin von Dänemark], der dänische Kronprinz, Prinz Waldemar und Prinzeß Thyra sind heute Nachmittag 2½ Uhr hier eingetroffen und von der schwedischen Königsfamilie in Anwesenheit der Behörden auf dem Bahnhofe empfangen worden. (W. T. B.)

Amerika.

Die „Weimar. Ztg." erhält aus Newyork Mittheilungen über einen Vorfall, der ein Seitenstück bildet zu den traurigen Vorgängen auf den deutschen Auswandererschiffen „Leibnitz" und „Lord Brougham", diese jedoch noch übertrifft. Das amerikanische Schiff der Black-Ball-Linie des Herrn Charlott Marschall in Newyork traf am 7. März nach einer langen Reise von 28 Tagen aus Liverpool kommend ein. Das Schiff hatte 146 Passagiere an Bord, von denen sich 14 als Passagierköche verdungen hatten. Die Mannschaft war 30 Mann stark, hauptsächlich Leute, die nicht dem Seemannsberuf angehörten. Sie konnten den Dienst nicht versehen und waren durch die Anstrengungen fast aufgerieben, bald unfähig für denselben, so daß die Passagierköche angehalten wurden, den Dienst als Seeleute zu leisten und ebenso mußten die übrigen Passagiere zu jeder Tageszeit arbeiten. Der Proviant war von schlechter Beschaffenheit und ward in den kleinsten Portionen ebenso wie das Wasser ausgetheilt. Die Leiden der Passagiere durch Hunger und Durst waren entsetzlich und veranlaßten den Ausbruch des Schiffsfiebers. Der Arzt war gänzlich unfähig; seine ganze Wissenschaft scheint im Verschreiben von Ricinusöl in mehr oder minder großen Dosen bestanden zu haben. Zu allen Leiden und Entbehrungen kamen die abscheulichsten Mißhandlungen seitens der Offiziere, namentlich des Zimmermanns. Es bestand eine förmliche Schreckensherrschaft auf dem Schiffe: 4 junge kräftige Leute starben während der Reise vor Hunger und Erschöpfung und die übrigen waren so schwach, daß sie kaum von Bord gehen konnten. Der Board der Auswanderungs-Commissare stellte daher eine Untersuchung an. In Folge der stattgehabten Aufnahmen kamen der Zimmermann James Glynn, der Bootsmann W. Crulhers und der dritte Steuermann W. Murphy vor die Assisen und wurden zu 15, 7 und 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Diese Angelegenheit hat um so mehr Aufsehen in Newyork erregt, als, wie schon gesagt, der „Foster" ein amerikanisches Schiff und die amerikanische Presse nunmehr gezwungen war, die maßlosen Ausfälle gegen die deutschen Schiffe einzustellen.

Provinzial-Zeitung.

□ **Breslau**, 23. Juli. [Humboldt-Verein.] Den Vorsitz in der am Mittwoch stattgefundenen Ausschußsitzung führte Hr. Hofferichter und begann mit einigen Mittheilungen. Die Zahl der Vereinsmitglieder ist bis auf 210, die der Gönner auf 50 gestiegen. Die noch in Breslau anwesenden Ausschuß-Mitglieder wurden ersucht, den alle Mittwoch Abend stattfindenden Sitzungen um so regelmäßiger beizuwohnen, als schon ein Theil verreist sind, des Ausschusses aber eine erhöhte Arbeit harre. Hierauf legte der Vorsitzende einen von ihm ausgearbeiteten Aufruf zum Beitritt zum „Humboldtverein" vor, welcher nach einigen Erörterungen einstimmig angenommen und durch Flugblätter resp. die Zeitungen verbreitet werden wird. Auf Antrag Hrn. Sackur's wurde beschlossen, die eingehenden Beiträge und „Humboldts-Pfennige" beim hiesigen Vorschußverein anzulegen und stellte Herr Bankier Schreyer für etwaige laufende Ausgaben seine eigene Privat-Kasse vorschußweise zur Verfügung. Die Berathung über die Theilnahme an der Humboldtfeier wurde bis nach Beschluß des allgemeinen Humboldt-Comite's vertagt, dagegen beschlossen, noch vor dem Termin der statutenmäßigen General-Versammlung am 14. September eine außerordentliche General-Versammlung zu berufen, um derselben die Vorschläge für die Feier vorzulegen und den Ausschuß für etwa nöthig werdende Verlegung der in den Statuten angesetzten Versammlungstermine autorisiren zu lassen. Hierauf wurden noch der zu haltende Vortrag und verschiedene Vorschläge über Gründung eines dauernden Andenkens an Humboldt besprochen, und vom Vorsitzenden die Errichtung einer Volksakademie, eines Instituts, an dem jeder lehren und jeder Unterricht genießen könne, vorgeschlagen. Localgewinnung und die Frage, ob dieser Unterricht ein unentgeltlicher, vom Verein honorirter, oder von den Zuhörern honorirt sein solle, gaben Gelegenheit zu weiterem Meinungsaustausch. Ein Beschluß folgt erst später. Die Ausschreibung eines Preises für eine allgemein verständlich gehaltene, vom Verein herauszugebende Schrift war weiterer Gegenstand der Unterhaltung und wurden die Ausschußmitglieder schließlich ersucht, bis zu nächster Mittwochsitzung, zu der nicht mehr ausdrücklich eingeladen wird, ein Thema auszudenken.

Breslau, 24. Juli. [Viehseuche.] Unser Kreisblatt meldet: In Paschwitz und Gräbschen ist bei einigen Gutsbesitzern unter dem Rindvieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und sind die betreffenden Vorsichtsmaßregeln bereits angeordnet worden.

Schwersenz, 22. Juli. [Ein entsetzliches Unglück] trug sich heute Morgen in dem benachbarten Dorfe Zalazewo zu. Die Bewohner eines Familienhauses gingen bei Anbruch des Tages aufs Feld und schlossen ihre noch schlafenden vier Kinder ein. Gegen 7 Uhr Morgens brach in dem leicht gebauten, mit Stroh gedeckten Hause Feuer aus, und griff, von Niemand beim Entstehen bemerkt, so schnell um sich, daß in wenigen Minuten das ganze Haus in Flammen stand, in denen alle vier Kinder ihren Tod fanden. (Pos. Z.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 23. Juli 10 U. Ab.	333,10	+17,2	SW. 0.	Wolkig.
24. Juli 6 U. Mrg.	332,04	+13,2	SW. 0.	Heiter.

Breslau, 24. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 8 Z. U.-P. — F. 6 Z.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 23. Juli. Der Ober-Consistorialrath Dr. Fournier hat gegen das Erkenntniß I. Instanz Appellation eingelegt. Von Seiten der königl. Staatsanwaltschaft ist nicht appellirt worden. (W. T. B.)

Wien, 23. Juli, Vorm. Die Morgenblätter enthalten die Nachricht, die ministerielle Commission habe zu der Statutenänderung der Anglo-Bank, betreffend die Ausgabe junger Actien vor Volleinzahlung der alten ihre Zustimmung ertheilt. (T. B. f. N.)

Paris, 23. Juli. Die „Agence Havas" meldet: Das Gerücht, der Prätendent Don Carlos habe sich nach Spanien begeben, bestätigt sich nicht. Don Carlos befinde sich zur Zeit in Fontainebleau. (W. T. B.)

Toulon, 23. Juli. Der Vicekönig von Egypten ist heute Morgens hier eingetroffen und tritt Abends an Bord der Fregatte „Marussa" die Rückreise nach Egypten an. (W. T. B.)

Brest, 22. Juli. Mr. Clark telegraphirt an Julius Reuter: Bis heute Mittag sind 620 Seemeilen Kabel versenkt; unsere Entfernung von St. Pierre beträgt 583 Seemeilen, von Duxbury noch 123. Der Zustand des Kabels ist vortrefflich. (T. B. f. N.)

London, 23. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses beantragte Gladstone die Annahme des in der Kirchenbill mit dem Oberhause vereinbarten Compromisses. Nachdem Sir Roundel Palmer und Disraeli die Annahme befürwortet hatten, erfolgte dieselbe ohne namentliche Abstimmung. (W. T. B.)

London, 23. Juli. Der „Daily Telegraph" enthält die Mittheilung, daß der Ministerpräsident Gladstone erkrankt ist. (T. B. f. N.).

London, 23. Juli. Anhaltend schönes Wetter. (W. T. B.)

London, 23. Juli. Das von Wien aus verbreitete Gerücht, der Vicekönig von Egypten habe eine Anleihe von 60 Millionen mit dem Hause Oppenheim abgeschlossen, kann von zuständiger Seite für grundlos erklärt werden. (W. T. B.)

Florenz, 23. Juli. Die „Ital. Corr." dementirt die Existenz eines zwischen Italien und dem Könige von Neapel unter Garantie Frankreichs abgeschlossenen Uebereinkommens, wonach Franz II. eine Rente als Aequivalent seiner im Privatrechte gegründeten Ansprüche erhielt. (W. T. B.)

Newyork, 23. Juli. Nachrichten aus Mexico zufolge versucht Vega mit Lozada im Norden eine unabhängige Conföderation zu organisiren. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 23. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 72, 07½—72, 12½—71, 95. Italien. 5proc. Rente 55, 40. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 847, 50 Baisse. Credit-Mobilier-Actien 210, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 555, 00 Baisse. dito. Prioritäten 246, 50. 6procentige Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 93¾. Tabaks-Obligationen 435, 00. Tabaks-Actien 645, 00. Türken 45, 10. — Matt. Alles angeboten. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅜ gemeldet.

London, 23. Juli, Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93³⁄₁₆. 1proc. Spanier 29⅛. Italien. 5procent. Rente 54¹³⁄₁₆. Lombarden 22⁵⁄₁₆. Mexicaner 12⅝. 5proc. Russen 87. Neue Russen 86¾. Silber 60⅝. Türkische Anleihe von 1865 44¹⁵⁄₁₆. 8proc. rumänische Anleihe 91. 6proc. Ver.-St.-Anl. pr. 1882 82⅞.

Frankfurt a. M., 23. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 95⅛. Oesterreichische Nationalanleihe 57. 6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882 87¾. Hessische Ludwigsbahn 138½. Baierische Präm.-Anleihe 104½. 1854er Loose 73½. 1860er Loose 84¾. 1864er Loose 117¾. Russ. Bodencredit 81¼. Oberhessische —. Lombarden 267. Neue Spanier 28⅞. — Flau. Nach Schluß der Börse flau. Creditactien 284¾, 1860er Loose 84⅝, Staatsbahn 405, Lombarden 265, Amerikaner 87¹³⁄₁₆.

Frankfurt a. M., 23. Juli, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 87⅝. Creditactien 282¼. Staatsbahn 397¾. Steuerfr. Anleihe —. Lombarden 260½. 1860er Loose 85⅝. National-Anleihe —. Galizier 236. Darmstädter Bankactien —. Silberrente 59³⁄₁₆. Türken —. Böhmische Westbahn —. Schwankend, Schluß flau.

Hamburg, 23. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler 151⅝. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe —. National-Anleihe —. Oesterreichische Credit-Actien 120¾. Oesterreichische 1860er Loose 83⅞. Staatsbahn 844. Lombarden 551½. Italienische Rente 54⅝. Vereinsbank —. Norddeutsche Bank —. Rheinische Bahn —. Mecklenburger —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe —. 1864er Russische Präm.-Anleihe —. 1866er Russische Prämien-Anleihe —. 6procent. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 82¾. Disconto 3¼ pCt. — Angeboten, Valuten flau.

Liverpool, 23. Juli, Mittags. Baumwolle: 10—12,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12¾. Middling Amerikan. 12½. Fair Dhollerah 10⅞. Middling fair Dhollerah 10. Good middling Dhollerah 9½. Bengal —. Fair Bengal —. Fine Bengal —. New fair Domra 10½. Good fair Domra —. Pernam —. Smyrna —. Egyptische —. Schwimmende Orleans —. Domra Mai-Verschiffung 10½. — Fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Sehr fest.

— Liverpooler Wochenbericht vom 16. bis 22. Juli 1869. Wochenumsatz 53,930, davon amerikanische 19,070, davon für Speculation 6820, davon für Export 11,790, davon für Handel 35,320, wirklicher Export 15,213, Wochen-Import 21,617, Vorrath 352,928, davon amerik. 193,080, schwimmend nach Großbritannien —, amerikanische — Ballen.

Manchester, 23. Juli, Nachm. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30er Water (Clayton) 17½ d. 30r Mule, gute Mittelqualität 14¼ d. 30er Water bestes Gespinnst 17½ d. 40er Mayoll 16 d. 40er Mule, beste Qualität, wie Taylor ꝛc. 17¾ d. 60er Mule, für Indien und China passend 18¼ d. Stoffe, Notirungen per Stück: 8¼ Pfd. Shirting, prima Calvert 144, dto. gewöhnliche gute Makes 137. 34r inches ¹⁷⁄₁₇ printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 171. Sehr fest, lebhafter, Shirtings gefragt.

Petersburg, 23. Juli. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 29⅛—29⅜, do. auf Hamburg 3 Mon. 26⅜, do. auf Berlin —, do. auf Amsterdam 3 Monate 146½, do. auf Paris 3 Mon. 306—307. 1864er Prämien-Anleihe 173. 1866er Prämien-Anleihe 178. Große Russ. Eisenbahn 167½.

Petersburg, 23. Juli. [Produktenmarkt.] Gelber Lichttalg loco 56, pr. August 56½. Roggen loco 8, pr. August 7½. Hafer pr. Juli 5, —. Hanf loco 39½. Hanföl loco 3, 85, pr. Juli 3, 85.

Liverpool, 23. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen 2—3 D. höher, gut gefragt. Mais 3—6 D., Mehl zu vollen Preisen bezahlt.

Bremen, 23. Juli. [Petroleummarkt.] Petroleum, Standard white, loco 6½. Fest, auf Termine zurückhaltend.

Antwerpen, 23. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schluß-Bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50, pr. August 51, pr. September 52, pr. October-December 53½. Höher, doch geschäftslos.

Berliner Börse vom 23. Juli 1869.

Fonds und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl. . .	4½	98 G.
Staats-Anl. von 1859	5	101¾ bz.
dito 1854-55.57	4½	93⅝ bz
dito 1856	4½	93⅛ bz.
dito 1859	4½	93⅝ bz.
dito 1864.67	4½	93⅝ bz.
dito 1868	4½	93⅝ bz.
dito 1850/52	4	85¾ bz.
dito 1853	4	85¾ bz.
dito 1862	4	85¾ bz.
dito 1868	4	83 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	81½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123¼ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	92¾ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	73 bz.
Pfandbriefe: Pommersche . .	3½	72⅛ bz
Pfandbriefe: Posensche . . .	4	— — —
Pfandbriefe: dito . . .	3½	— — —
Pfandbriefe: dito neue	4	83¼ bz.
Pfandbriefe: Schlesische . . .	3½	78¼ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	87 et. bz. G.
Rentenbriefe: Pommersche . .	4	87 bz.
Rentenbriefe: Posensche	4	85¾ bz.
Rentenbriefe: Preussische . . .	4	85¾ bz
Rentenbriefe: Westph. u. Rhein.	4	89 bz.
Rentenbriefe: Sächsische	4	88¾ bz.
Rentenbriefe: Schlesische . . .	4	88⅝ G.

Louisd'or 112¼ bz. G. | Oest. Bk. 81⁷⁄₁₆ bz
Goldk. 9. 9⅝ bz. | Russ. Bk. 75⅛ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	51¼ G.
dito Nat.-Anl. .	5	59¼ G.
dito Lot.-A. v. 60	5	84¾ bz.
dito dito 64	—	67 B
dito 54er Pr.-A.	4	76½ G.
dito Eisenb.-L.	—	89¾ G.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	55⅝ bz.
Russ. Bodencredit	5	80¼ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	68¾ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	68¾ B.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	56¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	97⅝ bz. G.
dito à 300 Fl.	5	93¼ B
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	— — —
Baden. 35 Fl. Loose	—	— — —
Amerikan. St.-Anl.	6	88½ à ⅝ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische . .	4½	94 B
dito II.	4½	91⅞ G.
dito IV.	4½	89¼ B.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	77⅞ G.
Bresl.-Frb.	4½	88 G.
dito L. G. . . .	4½	88 G.
Coeln-Minden	4½	94 B
dito II	5	101½ B.
dito	4	— — —
dito III.	4	81 B.
dito	4½	89½ bz. G
dito IV.	4	81 bz.
dito V.	4	81 B
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	81½ G.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	85¾ B
Gal. Ludwigsb. . . .	5	84 B.
Niederschl.-Märk. .	4	84⅞ bz G.
dito conv.	4	84½ G.
dito III.	4	80¾ bz.
dito IV.	4½	92½ G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	98⅝ bz.
Oberschles. A. . . .	4	— — —
dito B.	3½	77¼ G.
dito C.	4	83 bz. G.
dito D.	4	83 bz G.
dito E.	3½	73½ G.
dito F.	4½	89¼ et. bz.
dito G.	4½	— — —
Oesterr.-Franz. . . .	3	289 bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	250 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1867.	1868.	Zf.	Cours
Aachen-Mastrich	0	0	4	38¼ bz.
Amsterd.-Rottd.	5½	6	4	95 bz.
Berg.-Märkische	7½	8	4	137½ bz.
Berlin-Anhalt . .	13⁷⁄₁₂	13⁷⁄₁₂	4	184¾ bz.
Berlin-Görlitz . .	4	—	4	74¼ bz.
dito St.-Prior.	5	5	5	91 bz.
Berlin-Hamburg	9½	9½	4	161 B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	17	4	194½ bz.
Berlin-Stettin . .	8	8½	4	128⅝ bz.
Böhm.-Westb. .	5	5	5	93 à 91 bz.
Breslau-Freib. .	8	8½	4	115 bz.
dito neue	—	—	5	101⅞ bz.
Cöln-Minden . .	8¹¹⁄₂₀	8⁷⁄₁₂	4	117¾ bz. G.
Cosel-Oderberg.	4	7	4	108¼ bz.
dito St.-Prior.	4½	7	4½	105¾ bz.
dito dito	5	7	5	106½ bz.
Galiz. Ludwigb.	9½	7	5	109⅝ à ⅜ bz.
Ludwigsh. Bexb.	9⅔	11⅕	4	161 B.
Magdb.-Halberst.	13	13	4	134¼ bz.
Magdb.-Leipzig	18	19	4	202 bz. G.
Mainz-Ludwigsh.	8½	9	4	137⅞ bz.
Mecklenburger .	2½	2¾	4	72½ bz.
Neisse-Brieger .	5⁵⁄₁₂	5¼	4	91 bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	87½ bz.
Niedrschl. Zwgb.	3¾	4⅕	4	94 B.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A. . .	13⅔	15	3½	187⅞ bz.
dito B. . .	13⅔	15	3½	168 G.
dito C. . .	13⅔	15	3½	186⅞ bz.
Oest.-Fr. St.-B. .	8½	10¼	5	234 à 29½-32-29½ bz.
Oestr. südl. St.-B.	6⁸⁄₅	6⁸⁄₅	5	152½ à 50½-52-50 bz.
R. Oderuf.-St.-A.	5	5	5	92 bz.
R. Oderuf.-St.-Pr.	5	5	5	96⅞ bz. G.
Rheinische . . .	7½	7½	4	115 bz.
dito Stamm-Pr.	7½	7½	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	25 bz. B.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	93⅛ bz.
Thüringer	8½	9	4	136¼ B.
Warschau-Wien	8½	6⅔	5	57½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1867.	1868.	Zf.	Cours
Berl. Kassen-V.	9⅓	9⅝	4	162 G.
Braunschw. B. .	6⅔	7	4	112 B.
Bremer Bank . .	5⅝	5¼	4	112 G.
Danziger Bank .	6½	5½	4	103⅝ G.
Darmst. Zettelb.	5	6	4	97 bz.
Geraer Bank . .	5⅓	4⅞	4	92 B
Gothaer „	5¼	5¾	4	83 B.
Hannoversche B.	4	4⁶⁄₅	4	91½ bz. G.
Hamb. Nordd. B.	7½	8⁸⁄₁₀	4	131¾ B.
„ Vereins-B.	8¾	9¹⁷⁄₃₂	4	113½ B.
Königsberger B.	6¹⁄₁₀	4	4	105¾ G.
Luxemburger B.	7²⁄₅	10	4	116½ G.
Magdeburger B.	4	4²⁄₅	4	86 G.
Posener Bank .	5⁸⁄₅	6¹⁄₁₀	4	101¼ B.
Preuss. Bank-A.	8¹⁄₁₀	8	4½	138 B.
Thüringer Bank	4	4	4	77 B.
Weimar	4⅔	4½	4	82 B.
Berl. Hand.-Ges.	8	10	4	131 bz.
Coburg. Credb.-A.	4	5⅔	4	91½ B.
Darmstädter „	6⅔	8	4	125⅞ bz.
Dessauer „	0	—	—	6¼ G.
Disc. Com.-Anth.	8	9	4	132½ bz.
Genfer Credb.-A.	—	—	4	22 bz.
Leipziger „	6	8	4	114½ bz. G.
Meiningen „	7	8½	4	113½ bz G.
Moldauer Lds.-B.	5	4	4	23½ G.
Oest. Credb.-A. .	7⅔	13	5	123 à 22½-21 bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	8	4	121 B.
Minerva	0	—	5	42⅝ bz. G.
Fbr. v. Eisenbdf. .	12⅔	12⅔	5	136 et. bz.

Berlin, 23. Juli. Weizen loco 66—77 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität, pro Juli 64 Thlr. Br., 63½ Thlr. Gld., Juli-August 64½ Thlr. bez., Septbr.-October 65—¼ Thlr. bez., October-November —. April-Mai —. — Roggen loco 56—58½ Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 12 Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 16¹¹⁄₁₂—½ Thlr. bez., pro Juli und Juli-Aug. 16¹⁄₂₄—⅛ Thlr. bez., Aug.-September 16⅟₁₂—⁵⁄₂₄ Thlr. bez., Septbr.-October 16¹⁄₂₄—⁴⁄₂₄ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 15⅔ Thlr. bez., Novbr.-Decbr. 15⅓—⁵⁄₁₂ Thlr. bez., April-Mai —.

Breslau, 24. Juli. Am heutigen Markte war für Getreide festere Stimmung vorherrschend, bei der sich Preise theilweise höher stellten.

Weizen gut behauptet, pr. 85 Pfd. schlesischer weißer 75—89 Sgr., gelber 75—86 Sgr., feinste Sorten über Notiz. — Roggen in feiner Waare gut beachtet, von neuer Ernte Mehreres angeboten, pr. 84 Pfund alter 61—71 Sgr., neuer 56—64 Sgr. — Gerste behauptet, pr. 74 Pfd. weiße 54—55 Sgr., helle 50—53 Sgr., gelbe 46—48 Sgr. — Hafer ohne Aenderung, pr. 50 Pfd. galizischer 39—41 Sgr., schlesischer 41—43 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen ruhiger. — Oelsaaten flau. — Wicken ohne Umsatz, pr. 90 Pfund 62—68 Sgr. — Lupinen wenig Umsatz, 62—67 Sgr. pr. 90 Pfund. — Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfund 65—85 Sgr. — Schlaglein leicht verkäuflich. — Rapskuchen war ohne Angebot, 68—70 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) schwacher Umsatz, 60—64 Sgr. per Centner.

	Sgr. pr. Schffl.
Weißer Weizen	75—86—89
Gelber Weizen	74—82—86
Roggen alter	61—67—71
Roggen neuer	56—59—63
Gerste	45—51—54
Hafer	38—40—43
Erbsen	59—63—68

	Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Schlag-Leinsaat	190—200—206
Winter-Raps	217—231—237
Winter-Rübsen	215—225—229
Sommer-Rübsen	— — —
Leindotter	— — —

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 20—28 Sgr., Metze ½—1¼ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung. Dr. Weis.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.